

EXTRACT

Eines
Glaubwürdigen
Schreibens /

Welcher gestaldt die Vestung Sonderburgt
von Ihr Churf. Durchl. zu Brandenb. Sampt
der Allirten Armee Glücklich erobert und
eingenommen worden.

Dann auch

Ein Schreiben

von gewisser Hand aus dem Königl. Lager/
den jetzigen Zustand und Beschaffenheit der
Stadt Thoren be-
treffend.



ANNO, M, DC. LVIII.

Auszführlicher Bericht dessen was bey An-
fall und Eroberung der Stadt und Schlosses
Sonderburg vorgelauffen/vom 17.
Decemb. An. 1658.



Als seit meinem letzten Schreiben allhier
bey uns vorgelauffen/habe bey dieser Post
umbständig zu berichten nicht unterlassen
wollen: Nachdem J. Churfürstl. Durchl.
dem Feinde an unterschiedenen örtern des See-Canals/
der ungesehr anderthalb mahl so breit als die
Weissel/ und in die 15. & 16. Faden tieff ist/vielerhand
Feinten und Blindwercke gemachet/als wolte Diesel-
be bald hier bald an unterschiedenen örtern mit Jho-
rer Armee übergehen/ umb auff jener Seiten *posto*
zu fassen; Haben Sie endlich den Generals- Perso-
nen den 14. dieses an gar einem andern Orte unfern
vonder Stadt Sonderburg/allwo der Canal einen
Busen machet / und unfüglich kan bestrichen wer-
den/überzugehē Ordre ertheilet/welches auch durch
Göttliche Hülffe glücklich ins Werck gestellet/und bey
Übersezung der *Infanterie* eine sichere Post gefasset
worden.

Es hatten die Schweden zwar in der Eile daselbst
am Vfer zwen Reduten auffgeworffē / iede ohngefehr
mit 20. & 30. Mann und etlichen Feldstücken besetzt/
aus welchen sie anfangs die anfahrt zu wehren sich

unterstanden / aber so wie diese Regentwehre gar
schlecht gewesen / als haben sie fort / nach dem die
Zweyten den Fuß ans Land gesetzt / nach Lösung ihres
Gewehres / die Flucht genommen / 4. Tonnen Pul-
ver und 3. Feldstücklein hinter sich lassende / worauff
durch Anzündung zweyer Häuser / denen übrigen
vorlängst dem Canal gelegenen Reduiten unsere
berkunnst Kund gethan / welche ebenmäßig stehen-
den Fußes ihre Posten verlassen / und mit der Flucht
nach der Stadt sich salviret ; Es wurden zwar
aus der Stadt Sonderburg schleunichst etliche Cor-
net Reuter commendiret / unsere Fuß-Völcker in
disordre und Schrecken zu bringen / seynd aber von
Ihrer Churfürstl. Durchl. wie auch der Keyserli-
chen groben Geschüßen / der über 36. nach der Länge
gepflanzt waren / worunter unsere Infanterie in
Sicherheit war / dergestalt empfangen / daß ihrer viel
den Geist auffgeben mußten / die übrigen wolten nicht
zum andern mahl anbeissen. Der Schwedischen
Ereleibten Pferde ranten gerade zu auff die Troupen
unserer Fuß-Völcker / machten also etliche Personen
beritten. Ihre Churfürstl. Durchl. welche am V-
fer waren / und sehr freudig und holdseelig gegen ie-
derman sich bezeigten / *encouragierten* ihre Reuterey
auffis beste / sich überzusetzen und ihre Pferde bey den
Böhten überzuschwemmen ; welches auch bald ge-
schach und glücklich practiciret worden. Ihr. Ex-
cell. der Herr Gener. Czarniecki Woywoda Rusti/
n. d. y

nachdem er sich mit Ih. Churfürstl. Durchl. geheim
unterredet/ Ritt vor seinen Völkern her/und nach
Ersehung einer bequemen Ueberfahrt/saßte sich selbst
6. in ein Boot und ließ die Pferde beyher schwimmen/
ist also zum Ruhm der ganzen Polnischen Nation zum
ersten überkommen / darauff ihm seine Compagnie
Dragoner v. die übrige Cavallerie dē ganzen Tag ge-
folget; daß solcher gestalt Gott Lob die ganze zu die-
ser *imprece* destinierte armee ohne einigen Schadē/
auffer einem und andern/ noch selben Abend glücklich
den Canal passiret. Ich kan ohne grosse Verwunde-
rung nicht beschreiben/was in dieser *action* eines ein-
zigen Mannes Erfahrung und Prudenz/ bey etli-
chen tausenden vor *Courage* und Willfertigkeit nicht
allein erwecket habe / in dem Ihr. Excell. Vorgang
das ganze *Corpus* auff's schleunigste hinter sich gelock-
et/ sondern auch das ganze Verck/belangende die
Cavallerie des Feindes/zum gewünschten *effect* facio-
litieret hat. Dann Ihr. Excell. alsofort mit nas-
sen Pferden in Begleitung 6. der Ihrigen und 5. der
allirten/ auff des Feindes außgesetzte Reuter-schild-
wachten los gegangen/in die Flucht gebracht/ unter
den Schwedischen Troupen *alarm* gemachet/einen
von 50. Pferden heraus gelockt / nach gelösten Pisto-
len hinter sich zu rücken/ bis auff die/hinter in Anber-
ge verborgene zwey Kotten Musquetierer/gezogen/
welcheden Schwedischen Troup rückwendig gema-
chet/auff sie wieder los geritten/ die Pistolen gelöset
und

und solches Gefechte in die 2. Stunden glücklich con-
tinuirt / unterschiedene Gefangene worunter 2 Lieu-
tenante / genommen ; biß endlich mehr der Pohlen
und Allürten überkommen ; hingegen der Feind
auch immer die Seinigen nach Nothdurfft verstär-
cket / und 2. & 3. Esquadronen den Unsrigen præsentie-
ret / welche aber von unseren Canonen / so biß dahero
noch geruhet / dermassē empfangen worden / daß sie mit
grossen Verlust der ihrigen biß an das Berichte un-
ter die Stadt getrieben / auch bald darauß gar in die
Stadt und Schloß weichen müssen / so daß noch 2. o-
der 3. Stunden vor Abend kein Schwedischer Reu-
ter im Felde mehr zu sehen gewesen. Darauß nach
gehaltenem Consilio mit dem General Montecuculi
noch selbigen Abend in der Schimmerung / mit den
Fuß- Völkern und Dragonern in die Stadt gerü-
cket / und Quartier gemacht worden. Der Sol-
dat hat die ganze Nacht / und folgenden Sontags
morgen mit Plünderung der Häuser und fahrenden
Güter zugebracht / und selbe unter sich partieret / aus-
ser wenig der vornemsten eingeflüchteten Edlen und
Richts- Personen / derer Häuser versalvaguardiret
worden. Dieß einzige ist höchlich zu beklagen / daß
der Dänische Admiral Breda / so eben vor 7. Tagen
von Ihr. Maytt. von Dennemarck mit 4. Schiffen
angekommen / nachdem er Ordre gehabt / eben zu-
gleich das Schwedische Schiff / so ihm wegen Con-
trarien Windes unlängst kümmerlich entgangen
und

und unter dem Schloß Sonderburg geancert hat:
te/ und frühe morgens umb 8. Uhr mit Böhten an-
fallen wollen/ diesem klugen und tapfferen Mann
dieser Anschlag mißlungen/ indem er bey Ersteigüg
schon desselben Schiffes mit einer Partifahn / elen-
diglich entleibet / nebenst dem Schiff-Capitain un-
etlichen Bohtsleuten. Darauf haben die Schwe-
den den obern Boden des Schiffes gesprengt/ und
also solches zu gebrauchen untüchtig gemacht. Die-
se Tage hero ist mit unablässigem Canoniren auff
des Schlosses vordern Thurm verfahren worden/
auch haben sich die Unsrigen des Schloß-Gartens
so nahe anlieget / impatroniret/ es ist aber beschwer-
lich in die Erde zu kommen/ daselbst sich zu verschan-
zen / über das seynd verwichene Sontags Nacht
12. à 13. Schwedische Schiffe unterm Schlosse ange-
kommen/ welche mit stetem Canoniren den Schloß-
garten sehr unsicher gehalten ; Eben in selbiger
Nacht haben die Dänischen Schiffe ihre Ancker ge-
hoben/ und sich in die See begeben / man hat zwar
ein hartes Schiessen in der See gehört / daher
man muhtmasset/ daß sie mit den Schwedischen 13.
Schiffen in action gewesen/ ist aber hiervon noch kei-
ne Nachricht eingetommen. In offtgemeldtem
Schlosse Sonderburg lieget der Obriste Aschen-
berg / woselbst eine Fürstliche Witwe vom Hause
Oldenburg Hoffhält/ weswegen Ihre Churfürstl.
Durchl. noch in vielen gnädigst conniviret / in Hoff-
nung sie sich mit Accord ergeben möchten / solte sol-
ches aber nicht bald geschehen/ dörfste ihre Hartnä-
ctigkeit desto schwerer abgestraffet werden.

In dieser Insul lieget noch eine Vestung Nord-
burg

burg genandt / wofelbst der Obriste Knutsen lieget /
welchen Ort aber die Pohlen schon berennet / bläset
aber mit Canonen tapffer von sich; so bald aber das
Schloß Sonderburg wird erobet seyn / welches
stündlich zuvermurhen stehet / wird Nordburg auch
ohne zweifel zu Accords Gedancken schreiten. Ge-
neral Wrangel / welcher so lange vor todt gehalten
worden / ist dem Woywoden Podlasky bey Haders
leben unverhoffet ins Quartier gefallen v. einig Vieh
und Futter geraubet / und damit sich nach Friedrichs
Vede begeben / wie viel beyderseits in dieser Kencen-
tre geblieben ist noch nicht kund. Unsere Consilia-
lencken sich nun förder Friederichs Vede anzugreif-
fen ungeachtet daß der Winter uns schwehr drücket.

P. S. Eben wie ich in der Fruehestunde die-
ses Schreiben zusiegeln wil / nähern sich unsere
zum Schlosse / finden es unbesezet / und hat sich der
Obriste Aschenberg mit allen Völdern auff die obge-
meldte Schwedische Schiffe salvieret; Die unsrigen
haben also das Schloß und die Fürstin in ihrer Ge-
walt. J. G. Hurf. Dr. gehen in Persohn so fort nach
Nordburg.

Außm Thornschen Lager / vom 24. Decemb:

Ob zwar kein zweiffel es werde die Zeitung wegen des Accords
mit den Schwedischen wegen Übergab der Stadt Thorn / dem Herrn
anderwärts kundt gethan sein / dennoch meiner gewöhnlichen Corre-
spondenz nach berichte zum überfluß dieß wenige daß nemlich gemel-
ter Accord nunmehr in allen Puncten und Clausulen bestehende in 22.
Puncten zwischen beyden Parteyen richtig beschlossen / unterschrieben
und robrirer sey / und mangelt nichts mehrs hieran / als daß nach
aßwechselung der Geißel / welche von Polnischer Seyten zwey Sta-
rosten

kosten und von Schwedischer der Obriste Benidict von Hastann v.
der Obr: Lieutenant Lenhart Boss/ geordnet/ selbiger zum Effect ge-
bracht werde. Die Puneta dieser Transaction werden auch mit
ehestem erfolgen; Der Bürgerschaft ist eine vollkommene Gnade
wiederfahren daß ihnen alles verziehen worden. Die Schwedische
Guarnison soll nach Marienburg mit aller Pagage und einigen
Stücken/ so sie mit in Thorn gebracht und ihre eigene seind/ abgeföh-
ret werden. Der Französische Ambassadeur Mons: de Lombres
bemühet sich sehr Pohlen und Schweden zu Friedens Tractaten zubes-
wegen/ dannenhero der Hr. Woywoda von Posen als ein Hochvere-
ständiger und vor diesem zu den Tractaten gebrauchter Herr beruffen/
der auch allhier dieser Tage erschienen / und vermeinet man daß viel-
leicht ein anfang darvon in kurzem dürffte gemachet werden / doch
nicht ohne vorhergehenden vorbewußt und mit einwilligung der sämbt-
lichen Alljrten/ damit keine diversion mit particular Tractaten
oder einiges mißtrauen unter denselben wachsen möge.

